

1 Cent.

Chicago, Montag, den 25. November 1889.

No. 73.

Telegraphische Depeschen.

Inland. General B. T. Johnson's Brief. Columbia, S. C., 25. Nov. General Bradley T. Johnson von Baltimore...

Russland.

George Pendleton gestorben. London, 25. Nov. Geo. H. Pendleton, der ehemalige Gesandte der Ver. Staaten in Deutschland...

Der Cronin-Prozess.

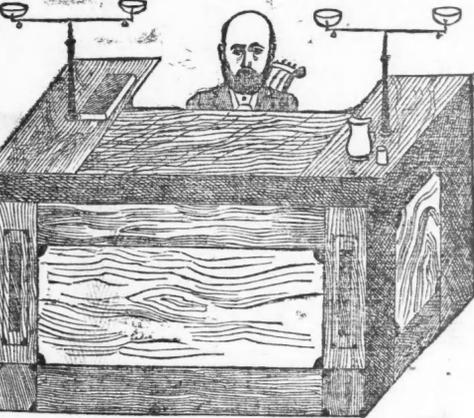
Die Verteidigung mit ihrem Beweismaterial im Ende. Wilhelm Mertens auf und zwar wurde er von der Verteidigung vorgeführt...

Kunze als "Künstler".

John P. Kunze, der deutsche Angeklagte im Cronin-Prozess, fährt fort, die "Abendpost" mit den Beweisen seiner "Kunst" zu überhäufen...

Das Podenshopital.

Dr. Piper, der städtische Arzt, vertheidigt die Verwaltung des Podenshopitals. Im heutigen "Herald" finden wir folgenden Artikel:



Nichter McConeils Porträt, von dem Angeklagten gezeichnet.

Der ganze, kalte Krieg war nichts weiter, als eine fante, geschäftliche Verrechnung von Seiten des Nordens...

Deutschland und der Vatikan. London, 25. Nov. Die "Pall Mall Gazette" erklärt, daß die guten Beziehungen zwischen Deutschland und dem Vatikan...

Ein dramatischer Abbruch eines beinahe verfallenen Verbrechen spielte sich heute Morgen in Richter Bates Gericht ab...

Ein ungetreuer Massenverwalter. Tom Currier, der frühere Gefängnis-Schlichter und Circusbesitzer, wird sich innerhalb 24 Stunden vor Richter Tuley...

Die in dem Hause 13 E. Union Str. wohnhaften Mädchen wurden heute Morgen 10 Uhr durch ein lautes Geräusch...

Bladfoot, Idaho, 25. Nov. Das Staatsvergnügen wurde heute Morgen ein Raub der Flammen.

Sturm an der Küste Englands. London, 25. Nov. Ein verheerender Sturm wüthet an der Süd- und Westküste Englands...

Die Bewohner der "Levee" nicht zum Sterben geneigt. Chas. Wagner, der, wie wir an anderer Stelle berichten, in der vergangener Nacht von einem Kerk Namens Tracy...

Die Trennung des Richters Driggs. Der neuerwählte Kreisrichter Geo. Driggs trat heute sein Amt an.

Bei der Entenjagd ertrunken. Marcus Henjon, ein Angestellter der "Galumet Iron Works" in Süd Chicago...

Minneapolis, Minn., 25. Nov. Der bereits so viel besprochene, in Aussicht genommene Verkauf der großen, hiesigen Malmfabriken an ein englisches Syndikat...

Sturm an der Küste Englands. London, 25. Nov. Ein verheerender Sturm wüthet an der Süd- und Westküste Englands...

Die Bewohner der "Levee" nicht zum Sterben geneigt. Chas. Wagner, der, wie wir an anderer Stelle berichten, in der vergangener Nacht von einem Kerk Namens Tracy...

Die Trennung des Richters Driggs. Der neuerwählte Kreisrichter Geo. Driggs trat heute sein Amt an.

Bei der Entenjagd ertrunken. Marcus Henjon, ein Angestellter der "Galumet Iron Works" in Süd Chicago...

Minneapolis, Minn., 25. Nov. Ein böser Unfall ereignete sich an der Iowa, Central & Appleton Eisenbahn.

Die Bewohner der "Levee" nicht zum Sterben geneigt. Chas. Wagner, der, wie wir an anderer Stelle berichten, in der vergangener Nacht von einem Kerk Namens Tracy...

Die Trennung des Richters Driggs. Der neuerwählte Kreisrichter Geo. Driggs trat heute sein Amt an.

Bei der Entenjagd ertrunken. Marcus Henjon, ein Angestellter der "Galumet Iron Works" in Süd Chicago...

Bei der Entenjagd ertrunken. Marcus Henjon, ein Angestellter der "Galumet Iron Works" in Süd Chicago...

Minneapolis, Minn., 25. Nov. Ein böser Unfall ereignete sich an der Iowa, Central & Appleton Eisenbahn.

Die Bewohner der "Levee" nicht zum Sterben geneigt. Chas. Wagner, der, wie wir an anderer Stelle berichten, in der vergangener Nacht von einem Kerk Namens Tracy...

Die Trennung des Richters Driggs. Der neuerwählte Kreisrichter Geo. Driggs trat heute sein Amt an.

Bei der Entenjagd ertrunken. Marcus Henjon, ein Angestellter der "Galumet Iron Works" in Süd Chicago...

Bei der Entenjagd ertrunken. Marcus Henjon, ein Angestellter der "Galumet Iron Works" in Süd Chicago...

Minneapolis, Minn., 25. Nov. Ein böser Unfall ereignete sich an der Iowa, Central & Appleton Eisenbahn.

Die Bewohner der "Levee" nicht zum Sterben geneigt. Chas. Wagner, der, wie wir an anderer Stelle berichten, in der vergangener Nacht von einem Kerk Namens Tracy...

Die Trennung des Richters Driggs. Der neuerwählte Kreisrichter Geo. Driggs trat heute sein Amt an.

Bei der Entenjagd ertrunken. Marcus Henjon, ein Angestellter der "Galumet Iron Works" in Süd Chicago...

Bei der Entenjagd ertrunken. Marcus Henjon, ein Angestellter der "Galumet Iron Works" in Süd Chicago...

Minneapolis, Minn., 25. Nov. Ein böser Unfall ereignete sich an der Iowa, Central & Appleton Eisenbahn.

Die Bewohner der "Levee" nicht zum Sterben geneigt. Chas. Wagner, der, wie wir an anderer Stelle berichten, in der vergangener Nacht von einem Kerk Namens Tracy...

Die Trennung des Richters Driggs. Der neuerwählte Kreisrichter Geo. Driggs trat heute sein Amt an.

Bei der Entenjagd ertrunken. Marcus Henjon, ein Angestellter der "Galumet Iron Works" in Süd Chicago...

Bei der Entenjagd ertrunken. Marcus Henjon, ein Angestellter der "Galumet Iron Works" in Süd Chicago...

Montana hat so viele gestiegene Körperkassen, daß dort — gar keine Gehege gemacht werden können. Nachdem Präsident Harrison die formale Erhebung des Territoriums zum Staat angeordnet hatte, obwohl die Rechte den bekannten Wahlrecht in Silver Bow County noch nicht hatten entschieden...

Montana hat so viele gestiegene Körperkassen, daß dort — gar keine Gehege gemacht werden können. Nachdem Präsident Harrison die formale Erhebung des Territoriums zum Staat angeordnet hatte, obwohl die Rechte den bekannten Wahlrecht in Silver Bow County noch nicht hatten entschieden...

Montana hat so viele gestiegene Körperkassen, daß dort — gar keine Gehege gemacht werden können. Nachdem Präsident Harrison die formale Erhebung des Territoriums zum Staat angeordnet hatte, obwohl die Rechte den bekannten Wahlrecht in Silver Bow County noch nicht hatten entschieden...

Montana hat so viele gestiegene Körperkassen, daß dort — gar keine Gehege gemacht werden können. Nachdem Präsident Harrison die formale Erhebung des Territoriums zum Staat angeordnet hatte, obwohl die Rechte den bekannten Wahlrecht in Silver Bow County noch nicht hatten entschieden...

Montana hat so viele gestiegene Körperkassen, daß dort — gar keine Gehege gemacht werden können. Nachdem Präsident Harrison die formale Erhebung des Territoriums zum Staat angeordnet hatte, obwohl die Rechte den bekannten Wahlrecht in Silver Bow County noch nicht hatten entschieden...

Montana hat so viele gestiegene Körperkassen, daß dort — gar keine Gehege gemacht werden können. Nachdem Präsident Harrison die formale Erhebung des Territoriums zum Staat angeordnet hatte, obwohl die Rechte den bekannten Wahlrecht in Silver Bow County noch nicht hatten entschieden...

Die hiesigen Brauereien. Sollen alle mit Ausnahme der Seipp'schen in den Händen des englischen Syndikats sein.

Die hiesigen Brauereien. Sollen alle mit Ausnahme der Seipp'schen in den Händen des englischen Syndikats sein.

Die hiesigen Brauereien. Sollen alle mit Ausnahme der Seipp'schen in den Händen des englischen Syndikats sein.

Die hiesigen Brauereien. Sollen alle mit Ausnahme der Seipp'schen in den Händen des englischen Syndikats sein.

Die hiesigen Brauereien. Sollen alle mit Ausnahme der Seipp'schen in den Händen des englischen Syndikats sein.

Die hiesigen Brauereien. Sollen alle mit Ausnahme der Seipp'schen in den Händen des englischen Syndikats sein.

Die hiesigen Brauereien. Sollen alle mit Ausnahme der Seipp'schen in den Händen des englischen Syndikats sein.

Schwere Auflagen. Gegen die Bauunternehmer der Lake Straße-Hochbahn.

Deutsches Theater. Die „relegierten Studenten“ in Meidlers.

Witz und Humor. Was ein todter Hase vermag.

Recht des Herzens.

Novelle von **G. Schindler**.

(3. Fortsetzung.)

Sellen kam Saal auf die Promenaden und in die Anlagen von Marienbad. Die Gimminger betrachteten diesen als ein Gebot, welches lediglich den Fremden galt. Einige Tage nach dem Gespräch, das er mit seiner Frau gehabt, trat er jedoch den Brief an Julie mit dem Tausch und Erlaubnis zum Post, um ihn der Sicherheit wegen, wie sie ihn gebeten, dort einbringen zu lassen, und nutzte deshalb die Kreuzbrunnpromenade zu der Nachmittagszeit abzuwarten, in der die Kurgäste ihren Brunnen tranken.

Beim Blick auf diese grünen, stattlichen Herrn von vornehmer Haltung, der ihm auf der Promenade begegnete, ist er zu zucken. Die Liebesgeschichte kannte ihn auf die Stelle und er sah dem Fremden nach, der ohne ihn zu beachten, dicht an ihm vorbeiging. Ein Blick über die Seiten, auf welche plötzlich große Schweißtropfen getreten waren. Einige Augenblicke noch brauchte er, um sich zu fassen und zu bedenken, was er thun sollte; dann folgte er in der eingetretenen geringen Entfernung dem Fremden. Man sah die feine Linie seines Schritts, als wolle er den Besorgten einholen und anreden; dann lagte er wieder in gemessenem Abstand von ihm zu bleiben, ohne den Blick von seiner Gestalt abzulassen.

Der Herr hielt sich nicht auf der Promenade auf, sondern ging auf kleineren Gassen zu und trat auf den Seiten ein. Abermals stufte Saal und überlegte, was er nun unternehmen sollte. Wie wenig mit sich, näherte er sich zögernd dem Eingang des Hotels. Er ließ den Portier besichtigen und trat zu demselben heran, ihm leicht begrüßend wie Jemanden, von dem er sich als Bürger von Marienbad gefannt wußte.

„Guten Sie doch,“ redete er ihn an, „der Herr, welcher soeben herankam, wohnt wohl hier?“
„Ja wohl,“ erwiderte der Portier leichtglücklich, „er ist in dem fraglichen einwohrenden Einwohner des Bades.“
„Schon lange?“
„Zeit gestern Abend.“
„Baron Andrelli?“
„Baron Andrelli?“ erwiderte der Portier verwundert.
„Ja, meine, so heißt er. Ich bin eben nicht sicher und verzeihen Sie deshalb meine Frage.“
„Nein, so heißt er nicht, sondern es ist der Fürst von Rotberg-Willin,“ und der Portier warf sich dabei doch ein wenig in die Brust.

Saals Enttäuschung zeigte sich in seinen Mienen.
„Rotberg-Willin!“ sprach er vor sich hin. „So, so! Ein Fürst von Rotberg-Willin!“
Dann wandte er sich auf's Neue zu dem Portier, der mit ihm schon fertig zu sein glaubte.
„Denn man die mich noch, bitte, ist er allein?“
„Denn Sie Frau Gemahlin, meine ich, ohne Kinder?“
„Ohne Kinder.“
„Zur Herr?“
Ein Kuck, der herauskam, veranlaßte den Portier, demselben aufmerksam zu nahen und sich damit des ihn langweilenden Neugierigen zu entledigen, dem er durch ein leuchtendes Lächeln noch die letzte Frage beantwortete und zugleich damit den Abschied wählte.

Wincenz Saal, nachdem er seinen runden schmalen Hut grüßend gerückt, entfernte sich in der Eile. Auf der Straße lag er immer eiliger seinem Hause zu. In demselben suchte er seine Frau auf, und allein mit ihr, theilte er ihr mit, was ihm begegnet war und ihn in einer so hohen Aufregung erhielt, die sich aus augenblicklich in Ueberzug.
„Er ist’s,“ behauptete er. „Ich treue mich nicht. Ein solches Gesicht mit dieser scharf gebogenen Nase verliert man nicht mehr aus der Erinnerung, wenn man es, wie damals, so oft ein paar Wochen lang gesehen hat!“
„Ja, ja, Wincenz, auch ich würde ihn sofort wiedererkennen, unter Hunderten, obwohl ich ihn nur einige Male gesehen, er nur einmal mit mir gesprochen hat.“
„Und wie ich gesagt, er hatte sich damals unter einem falschen Namen mit seiner Frau in dem Badeort aufgehalten. Inognito nennen dies die vornehmen Leute.“

„Selbst, wenn er's war!“ bemerkte nachdenklich Walpurga. „Noch niemanden haben wir über ihn so viel mit einander gesprochen, wie vor ein paar Tagen, und nur wäre er hier in Marienbad, er, nach dem wir immer vergänglich uns erkundigt haben! Und jetzt, da seine Tochter —“
„Eine gute Veranlassung, Walpurga, mit ihm zu sprechen,“ erwiderte Saal. „Ich meine, Du gingst zu ihm in den Hofhof.“
„Ja, da bestimme ich mich auch nicht lang; ich fürchte mich nicht,“ rief sie aus und ihr Gesicht nahm einen energischen Ausdruck an, „wenn er gleich ein Fürst ist. Ich habe ein Recht als Mutter, nach dem Schicksal meines Sohnes zu fragen.“
„Er ist nun auch ein Fürst oder ein Prinz!“
„Er ist nun auch ein Fürst oder ein Prinz!“
„Er ist nun auch ein Fürst oder ein Prinz!“

„Was wissen wir denn, ob er lebt?“ fragte sie darauf. „Das will ich wenigstens erfahren. Ich werde ihn neben dem Herrn Fürsten. Und Du wirst nicht mit?“
„Weil mich,“ gab er ihr zu bedenken, „der Portier doch kennt, ich eben erst bei ihm und dem Baron Andrelli erkannt habe, und es ist ihm doch auffallen würde, wenn ich jetzt denselben Herrn als Fürsten Rotberg-Willin spräche.“
„Da hast Du recht, Wincenz, das könnte auffallen und dann ein Verbrechen.“
„Dich aber kennt der Portier nicht.“
„Und gleich jetzt geh ich hin, um den Fürsten noch zu Hause zu treffen. Warum ärgert? Wäre er doch nicht, so kann ich mich ja mit dem Strickun entschuldigen.“

„Sie etliche auch schon davon, um sich in ihre Sonntagabendung zu werfen. Bald war sie fertig damit und auf dem Wege. Die Zuspätkomme neigte sich zum Untergang und die Promenaden waren deshalb besonders belebt. Man hätte sie für eine der zur Kur gekommenen Bürgerinnen halten können, als sie am Kreuzbrunnen in der Menge der Fremden sich bewegte, so geschmeidig und süßlich sah sie in ihrem schmalen Hut und in dem großen schwarzen Leinwand aus, das sie umgürtet hatte. Kopfenden Herzens betrat sie den Hofhof; sie hatte unterwegs die Fülle ihrer Gedanken und Gefühle in stille Worte zu fassen gesucht, wie sie dieselben an den Fürsten zu richten gedachte; aber schließlich war es ihr wie durch ein Wunder geworden und sie hielt es für's Beste, sich auf die Eingebung des Augenblicks zu verlassen, wenn sie ohne Zeugen mit dem Fürsten sprechen konnte.
Dene Anstand ließ sie der Portier in den Hofhof, nachdem sie ihm gesagt, daß sie zum Fürsten Rotberg-Willin. Er begleitete ihn im ersten Stockwerk der Zimmernummer, wo sie seinen Kammerdiener treffen werde, um sich bei Durchlaucht anmelden zu lassen, welche noch zu Hause lie. Sie zwang ihre Aufregung nieder, als sie vor dem alten Diener stand und ihm ihren Wunsch ausdrückte, den Fürsten zu sprechen.
Er prüfte ihre Erscheinung, um zu errathen, ob er ohne Bedenken ihr nachkommen könnte. Da er annehmen konnte, mit seiner Bittstellerin zu thun zu haben, fragte er sie nach ihrem Namen. Sie wurde etwas unerwartet betroffen und entgegnete verlegen:
„Durchlaucht werden ihn vielleicht nicht kennen.“
„Sonn kann ich Sie nicht meiden,“ hielt er ihr in diesem mit gewichtiger Miene vor. „Auch müssen Sie mich dem Fürsten anzuweisen lassen, in welcher Angelegenheit Sie die Audienz erbitten.“
„In welcher Angelegenheit?“
„In einer persönlichen.“
„Ja, eine persönliche,“ erklärte er nun entschlossen. „Und wenn Name ist Saal, Walpurga Saal, aus Baiern, sagen Sie mir.“
Er ließ sie stehen und öffnete die Thür zur antiken Wohnung seines Herrn. Im zweiten der vordere eingerichteten Gemächer fand er denselben am Schreibtisch sitzend und seine große Mappe mit Briefschaften eben austräumend. Er meldete die Frau.
Der Fürst hörte den Namen mit einem leisen Schrecken, den er jedoch schnell bemerkte. Er wandte sein Gesicht zum Diener und sagte, um seine Fassung zu gewinnen, verdrossen:
„Du hast mich geküßt. Was sagst Du?“
Der Diener wiederholte seine Meldung.
„Eine Frau?“ fragte der Fürst. „Mit oder ohne?“
„Eine gute Biergerin.“
„Welchen Eindruck hat sie auf Dich gemacht?“
„Als wenn sie eine geordnete Bürgerfrau wäre, die Durchlaucht vielleicht früher schon gekannt haben.“
„Sagte sie dies?“
„Nein, Durchlaucht; ich erlaube mir diesen Schluss nur, weil sie anfangs ihren Namen nicht nennen wollte, da er Ihnen nicht, oder doch nicht mehr bekannt sein möchte.“
„Ich werde sie nach einigen Minuten empfangen,“ sagte der Fürst darauf in gleichmüthiger Tone. „Ich werde sogleich, wenn Du sie bei mir eintreten lassen kannst.“
Der Diener entfernte sich mit diesem Befehl. Sogleich danach erhob sich der Fürst aus seinem Sessel und schritt in seinem Bedenken über den Teppich seines Zimmers hin und her. Sein barockes Gesicht mit den strengen Zügen, das ihm immer etwas geerbte starke Nase und die hellen, scharfen Augen einen geistreichen Ausdruck gaben, war bleicher als vorher geworden. Seine Erregung machte sich in einem Selbstgespräch Luft.
„Die Frau Saal aus Baiern, Walpurga Saal?“ fragte er sich, „daß sie die Gattin des Fürsten ist! Wie kommt sie hierher? Wie zu mir? Wie ist es nur möglich, daß sie mich hier unter meinem Namen als den Baron Andrelli entdeckt hat, nach 22 Jahren?“
Er biß die Lippen aufeinander und fuhr dann fort:
„Ein böser Zufall! Ich will nicht fürchten, ein verhängnisvoller, der mich gleichsam der Gnade dieser Frau preisgibt. Es wird sich ohne Zweifel um den Verlust bei ihr handeln, eine Geldbesprechung bei mir zu erwirken. Ich muß mich wachen und die euzusüchtigen versuchen. Zu meiner Stellung kann ich ja auch mit Grund eine gewisse Rechenschaft abgeben. Ich habe über Ihre Kinderrechte androgen, so daß sie Ihre Dummheit gegen mich erkennen muß. Ich werde diesen ersten Versuch einer Erpressung damit so energisch zurückweisen, daß sie mir die Schande daran nicht wird anzusehen wagen.“
Seine Hand hielt er aber doch gegen die Stirn, in der das Blut hämmerte.
„Ihr Eid?“
„Ihr Eid?“
Der stolze Dynast beugte sich unter dem Druck einer großen Schuld, welche ihm jetzt furchtbar erschien. Er rammte wieder:
„Wie viel Kummer war die Folge jener leiblichen That, wenig Trost; der Tod meines geliebten Kindes ist aus Reue darum erfolgt — welche Vorwürfe hätte ich von ihr, welche Strafe erlaube ich mir durch Abmenden ihrer Liebe auf! Was trieb mich nur hierzu? — Und ich hatte auch die Absicht — in der That — einen Abscheu hinter mich zu lassen und zu unternehmen, um nach diesen Saal und nach dem Mädchen zu forschen, das ich ihnen überließ! Als wenn es mich jetzt unwiderstehlich dazu drängte, nun ich Alexander mit meines Bruders Tochter vermählen will! Aber derraßen würde ich mich bei dieser Erkundigung nicht haben! Nun ist es doch gegeben, aber geistlicher Weise, hier, kaum daß ich 24 Stunden mich aufhalte.“
Er hielt in seinem Sinn und Herzsprechen vor dem Schreibtisch inne, dann warf er sich hin, doch dann den Kopf wieder hoch und murmelte beruhigter:
„Hören wir die Frau und lassen wir uns nicht einfüßeln durch sie. Sie wird eine Erpressung versuchen, beste ich mir. Aber sie muß sehen, daß ich keine Furcht vor einer Bedrohung durch sie habe. Wenn ich sie geküßt haben werde, dann ist ja meine Entscheidung getroffen.“

„Ich werde die Sache schon in der Hand zu behalten wissen.“
Er schloß.
Gleich danach nahm sich vom Vorzimmer, von dessen geöffnete Thür aus der Kammerdiener sie in das zweite Gemach gewies, Frau Walpurga. Der Fürst hatte sich so an's Fenster gestellt, daß er einen Streifblick nach den Vorhängen an der Thür werfen konnte, durch welche sie in sein Cabinet eintreten mußte. Er empfing durch ihn. Er zögerte auch nicht länger damit, trat in der vordere Weise, die ihm zur zweiten Natur geworden, auf sie zu und bohrte seinen Blick auf sie haltend, sagte er scharfen Tones:
„Womit kann ich dienen?“
„Wenn Sie sich meiner noch erinnern,“ entgegnete sie darauf, unwillkürlich auch eine gewisse Würde annehmend, „so werden Durchlaucht es erlauben können.“
„Ich erinnere mich Ihrer noch sehr wohl, Frau Saal, wenn ich Sie auch bei einer unvorbereiteten Begegnung gewiß nicht erkannt hätte. Wie kommen Sie nach Marienbad?“
„Wir haben uns seit vielen Jahren schon hier angesetzt gemacht.“
„Aha! Deshalb treffen wir zusammen!“
„Ich erlaube mir zu fragen, und laut fuhr er sagte er fort: „Ihr Mann lebt also noch, ist gesund, hat hier sein Geschäft?“
„Ja, Durchlaucht, wir haben ein Haus hier.“
„Es geht Ihnen wohl mit?“
„Ich danke, Durchlaucht. Wir sind wohl können, sonst wohl zufrieden sein mit unserem Geschäft, wenn nicht.“
Der Fürst unterbrach sie, als wolle er das Gespräch fest in der Leitung behalten:
„Wie konnten Sie meine Anwesenheit hier erfahren, da ich niemals wieder mehr unter dem Namen gereist bin, unter welchem Sie mich vor 22 Jahren kennen lernten?“
„Mein Mann hat Sie auf der Promenade gesehen, glaubte Sie zu erkennen, Durchlaucht, und erkundigte sich hier in Ihrem Hofhof nach Ihrem Namen. Um uns zu versehen, ob der jetzige Fürst von Rotberg und der frühere Baron Andrelli eine und dieselbe Person seien.“
„Haben Sie mich aufgesucht,“ fiel er ein, und mit vorwurfsvoller Miene setzte er hinzu: „wohnt nur mich in Verlegenheit zu bringen?“
„Nein, Durchlaucht, das ist nicht meine Absicht,“ erwiderte sie mit einer so großen Beharrlichkeit, daß der Fürst Franz den Befehl erließ, einen tüchtigen Abthier dieser Frau schon fallen ließ.
„Sie magte es, meinem Herzen, meiner Reue, meinem Schuldbewußtsein zu folgen und als Mutter zu Ihnen zu kommen, die mir nun Ihnen erlauben kann, was seitdem aus Ihnen ersten Sohn geworden ist.“
Er fügte das moralische Uebergewicht, das sie mit dieser Erklärung über ihn erlangte, und hütelte sich wohl, dagegen eine ungeschickte, unpassbare fälschliche Abwehr anzubringen. Im Gegentheil, nunmehr überzeugt, gab er es mit keiner Feindseligkeit zu thun habe, meinte er, daß er sich mit der Mühsal seiner kleinen Geschäftsmannes auf den besten Fuß stellen müsse.
Freundlicher sah er sie an, lud sie durch eine Handbewegung ein, sich zu setzen, und ließ sich selbst in den Postersessel an seinem Schreibtisch nieder. Dann, nachdem sie ohne laudern Platz genommen, sprach er in einem leuchtigen und mehr gemüthlicher werdenden Ton weiter mit ihr:
„Ich begreife, Frau Saal; dies Gefühl ehrt Sie. Und da der Zufall es nun gefügt, daß wir uns wiedersehen, so bin ich gern bereit, Ihnen gewissenhaft Rechnung über das Kind zu geben. Vernehmen Sie also von mir, daß Ihr Sohn lebt und wohl und munter sich als der meine befindet.“
„Gott sei Dank!“ rief sie freudig aus und mit befriedigtem, dankbaren Ausdruck blickte sie auf ihn.
„Und meine Tochter?“ fragte er sogleich mit der Lebhaftigkeit eines wach gewordenen natürlichen Gefühls.
„Auch sie lebt, Durchlaucht, und ist ein schönes, braves, ja, ein feines Mädchen geworden, eine Künstlerin, eine Opernsängerin.“
„Was Sie sagen!“ entfuhr es ihm verwundert.
„Mein Sohn,“ begann sie wieder, „ach, Sie sagten, daß er wohl und munter sei! Wo lebt er denn? Ist er hübsch, ist er gut, liebt Sie ihn? Und Ihre Frau Gemahlin, sie hat auch Freude an ihm?“
„Er hob seine Hand gegen sie und mit einem kummervollen Zug in dem Gesicht sagte er:
„Ich habe das Unglück gehabt, die Fürstin vor zehn Jahren durch Tod zu verlieren.“
„O, wie schmerzlich!“
„Ein Antlitz erhellte sich wieder, und von dem berühmten Punkt als schweifend, gab er ihr auf ihre Fragen noch die Antwort:
„Verubigen Sie sich wegen Ihres Kindes, wie auch ich durch Ihre Mittheilung über das meinige mich von einer still für mich getragenen Besorgnis befreie, — ich will es Ihnen nun gestehen — mich bewegen haben würde, wenn hier aus während meiner kurzen Anwesenheit nach Ihnen und dem Gemach anvertrauten Mädchen zu erkundigen, wo für früherer Aufenthalt ja gar nicht so weit ist. Nun sind Sie es, die mir hierbei zuvor kamen.“
„Haben Sie keine Kinder weiter, Durchlaucht?“ fragte sie von Neuem und zutraulicher, „Ihre Kinder diese Frage noch auf dem Herzen zu liegen.“
„Nein,“ entgegnete er, „so hat sich in der That die Befürchtung, welche die Verthe ausprägen, bevor ich mit meiner Gemahlin unter dem Jacquinio eines italienischen Vaters in der oberbairischen Habsburg mich zurückzog, bewahrheitet!“
„Ich schenke Ihnen die Frau Walpurga die Hände zurückzuführen zu wollen, denn er letzte noch und zwar in besorgener Weise hin.“
„Ich möchte banalis die Bekanntschaft Ihres Mannes und bei einem Besuch Ihrer Gattin auch die Ihrige. Sie befanden sich, wie meine Frau Gemah-

lin, als ebenfalls junge Frau in der Erwartung eines ersten Kindes. Die Frauen auf meinen Vorschlag überein, wenn meine Gemahlin eine Tochter das Leben schenkte würde, Sie aber einem Sohne, einen Austausch dieser Kinder statthaben zu lassen. Mich bewegen dazu wichtige Familien Gründe, die Erhaltung meines Hauses durch männliche Nachfolger. Der angenommene Fall trat wirklich ein und Alles, worüber ich und meine mir nachfolgende Gemahlin mit Ihnen übereingekommen waren, wurde ausgeführt. Sie erhielten von mir baare 20,000 Gulden mit meiner Tochter — nicht wahr, Frau Saal?“
„Ja,“ sagte sie beschämt mit leiser Stimme.
„Wie Sie es vorzuzug hatten,“ betonte er bedauernd.
„Durchlaucht boten es meinem Mann an,“ versuchte sie ihre Rechtfertigung. „Das Kind und das Geld, und ich wechte mich nicht dagegen, weil wir arm waren.“
„Er ließ sie nicht fortlassen, sondern hielt sie an diesem Punkt fest, den ihr grell zu beleuchten ihm jetzt rüchlich erschien.“
„Sie schwuren damals mit Ihrem Mann, meine Tochter wie Ihr eigenes Kind zu halten und rechtchaffen zu erzugen.“
„Und ich that's — bei Gott! — ich that's!“
„Er nickte und sagte weiter:
„Sie schwuren auch alle Beide in unsere Hände, ein unverrückliches Schwere über den Vorgang zuzubehalten zu bewahren.“
„Wir haben auch unsere Eid gehalten, Durchlaucht, treulich aber wie schwer wurde es uns! Als Sie mit meinem Sohn abgereist waren, da er sich befugte, die weiche Schindl, um des Geldes willen begangen, und seitdem hüße ich schwer dafür.“
Seine Augen richteten sich wieder mit einem durchdringenden Blick auf sie.
„Sie schwuren ausdrücklich, Frau Saal, niemals zu verüben, Ihren Sohn und diejenige zu erben, die Ihnen denselben abgelaufen hatten, um ihn an die Herrschaft zu nehmen. Diese Pflicht ist unersetzlich ebenfalls gemessen erfüllt worden. Auch uns, auch mir war sie eine Bürde für eine auf uns gelabene Schuld; auch wir versagen es nicht, daß wir eine Tochter hatten, die wir um des Kindes willen fortgegeben und damit fremden Händen, einfacheren Lebensverhältnissen überlassen mußten. Was Sie mir jetzt über sie berichtet, gibt mir eine tröstliche Veranschaulichung, und ich verzehle es Ihnen darum gern, daß Sie Ihren Eid verletzten, indem Sie mich hier aufsuchten.“

(Fortsetzung folgt.)

Regierung und Socialisengeheh.
Ein inspirirter Artikel, welcher jüngst in der „Königlichen Zeitung“ und gleichzeitig in einer Anzahl anderer Blätter erschien, hat besonders Interesse, da er einen Regier und der Socialisengeheh Regier darthut und an das V b i l u m außerhalb des Reiches gerichtet ist. Der Artikel zeigt in seinem Schlusssatz, daß die Regierung selber ein solches Ausmaß erreicht keineswegs vorrecht, sie sich aber zugleich in der unglücklichen Lage sieht, daselbe in absehbarer Zeit nicht wieder abzuwenden zu können, — schon weil dies für das Zugeländnis eines taktischen Fehlers gehalten werden könnte. So muß man sich denn förmlich zwingen, die Sachlage anders anzusehen, als sie jedem aufmerksamen Beobachter erscheint, — und als man sie erst vor kurzem selber angesehen hat. Beispielsweise wird die jegliche Mäßigung der socialistischen Agitation in der Reichs- und Regierzeit gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete Literatur eine so radikale Sprache führt, wie man sie niemals vor Erlass der Socialisengeheh gefannt hat, und regierungselbst gerade die Ursache der Agitation heutzutage in der aus dem Ausland eingeschmuggelten offiziellen Parteiliteratur liegt, diese am weitesten verbreitete